

**N<sup>o</sup> XXIV. Patent**

vom 17. März 1854, betreffend die Verordnung wegen der Schulversäumnisse vom 17. December 1852.

**Wir Friedrich Günther**, von Gottes Gnaden, Fürst zu Schwarzburg II., verordnen hiermit auf Antrag Unseres Ministeriums, daß, nachdem der getreue Landtag zu der von Uns unterm 17. December 1852 erlassenen Verordnung wegen der Schulversäumnisse (Ges.-Samml. 1852, S. 205 ff.) nachträglich seine Zustimmung ertheilt hat, dieser Verordnung als einen nunmehr definitiven allgemeinen Landesgesetze des Fürstenthums fernerhin nachgegangen werde.

Urkundlich unter Unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Fürstl. Insignel.

So geschehen

Rudolstadt, den 17. März 1854.

(L. S.)

**Friedrich Günther**, F. z. S.

v. Vertrab. Scheidt. v. Kettelhobt. v. Bamberg.

**N<sup>o</sup> XXV. Ministerial-Bekanntmachung,**

die Uebergangs-Abgabe von Bier und Branntwein betr., v. 16. März 1854.

Nachdem in Folge des Vertrags über die Fortdauer und Erweiterung des Zoll- und Handels-Vertrags vom 4. April 1853 die zeither zum Steuerbunde verbundenen Staaten — das Königreich Hannover mit dem Fürstenthume Schaumburg-Lippe und das Großherzogthum Oldenburg — mit den übrigen Staaten des Zollvereins zu einem Gesammt-Zollvereine verbunden und auf Grund einer unter dem 20. December v. J. zwischen Hannover und Braunschweig abgeschlossenen Uebereinkunft nachgenannte Herzoglich Braunschweigische Gebietstheile, als:

der Amtsbezirk Ledinghausen, die Ortschaften Wodenburg, Destrup, Delsburg und Dsharingen, die in der Feldmark der Stadt Goslar belegenen sämmtlichen Enklaven, einschließlich der an der Grenze vor dem Goslarer Glaukthore